lingua, probumque lumen &c. In halber Höhe des Blattes: *STALBVRCH*, rechts oben: *M. Hiemsk.*, und links *1556*. H. 5 Z. 7 L. Br. 7 Z. 9 L.

1901. **Martin Heemskerk** wechselte mit der Bezeichnung so oft, dass er bereits an mehreren Stellen vorkommt. Das gegebene Zeichen findet man mit jenem des Cornel van Sichem auf Holzschnitten in einer holländischen Bibel, deren Titel unter *MH* No. 1862 bereits angegeben ist.

MKin.

1902. **Harman Muller**, auch **Herman Müller** genannt, Kupferstecher, variirte mit seinem Zeichen, und daher kommt er zu wiederholten Malen vor. Das Monogramm besteht aus den Buchstaben *HMLV*, oder man kann auch die Abbreviatur *MVL* vermuthen. Die gegebenen Monogramme findet man auf Kupferstichen nach Martin Heemskerk, Theodor Barentsen, Martin de Vos u. A.

ML, AAL Fec., ML Fe.

1903. **Martin Heinrich Omeis**, Medailleur und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1650, gest. zu Dresden 1703, hatte als Eisenschneider Ruf, und auch die Medaillen, deren *M. H. O.*, *O. M.* und *O. f.* gezeichnet sind, verdienen Beachtung. Er stach auch Bildnisse in Kupfer, worunter jene aus seiner Jugendzeit von geringem Werthe sind. Andere Portraite sind nach älteren Gemälden oder Zeichnungen gestochen, woraus sich die für Omeis zu frühen Angaben des Todesjahres der dargestellten Personen erklären. Auf folgenden Blättern kommen obige Zeichen vor.

MHO OLO, MO

1) Dr. Georg Marius vel Mayer, später Leibarzt und Professor in Heidelberg, geb. zu Würzburg 1533, gest. 1606. Anscheinlich Copie nach T. Stimmer's Holzschnitt, kl. 4.

2) Christian Dietherr sen., geb. 1528, gest. 1594, kl. 8.

3) Paul Dietherr der Aeltere *(juxta nummum argenteum effigiatus)*, 8.

4) Chr. Glockengiesser, Abgeordneter der Stadt Nürnberg. — *Denatus 1539*. Anscheinlich nach einem alten Gemälde, 4.

1904. **Mattio Pagano**, Buchdrucker in Venedig um 1550—1558, publicirte verschiedene Volkslieder, welche figürliche Vignetten und in Holz geschnittene Titeleinfassungen haben. Die Verzierungen der letzteren kommen theils schwarz auf weissem, theils weiss auf schwarzem Grunde vor. Oben sind zwei in einander gelegte Hände mit der Unterschrift: *FIDE*. Die Holzschnitte mit den gegebenen Zeichen sind von geringem Werthe, und wohl von Pagano's Hand. Eines der Gedichte hat den Titel: *Giordineto amoroso, Dove si contiene Vna Bellissima Littera Amorosa — —. MLVII.* Ein zweites Lied ist betitelt: *Egloga pastorale di Lilia*. Am Schlusse: *In Venetia per Mattio Pagan, in Frezzaria all' insegna della Fede. M.DLVII.* Die Pagan'schen Liederdrucke datiren von 1552—1558.

MHP

Pagano's Hauptwerk ist der in 8 Holzschnitten bestehende Zug des Dogen mit den Gesandten und ihrem Gefolge durch die Stadt Venedig. Die Fenster sind mit Zuschauern, besonders Frauen besetzt. Auf einem Blatte in gr. qu. fol steht: *In Venetia per Matthio pagano in Frezzaria al segno de la Fede.* Dieses sehr seltene Werk erinnert in der Zeichnung an Tintoretto oder Paolo Veronese.

1905. **Maximilian Hofmann**, Historien- und Bildnissmaler, wahrscheinlich von Nürnberg, arbeitete für den Kaiser Rudolph II., und erhielt 1602 den Titel eines kaiserlichen Hofmalers. Der Künstler ist wenig

MHP 1624

bekannt, oder wurde vielmehr vergessen. Das Monogramm findet man auf historischen Gemälden. Brulliot I. No. 2424 vermuthet den Maler Michel Herr unter dem Monogramme, da er sich ebenfalls eines aus *MH* bestehenden Monogrammes bediente.

1906. Unbekannter Maler, welcher um 1670 in Nürnberg thätig war. Das Zeichen findet man auf Holzschnitten in: *Biblia, das ist die ganze heilige Schrift Teutsch. Herr Dr. Martin Luther, mit chursächsischem Privilegio. Nürnberg, gedruckt vnd verlegt durch Christoph Endter 1670*, fol. Der Monogrammist *MH* muss als Zeichner genommen werden, es kann aber darunter nicht Michael Herr verstanden werden, wie Brulliot glaubte. Herr starb 1661. Der Buchstabe *P* mit dem Kreuze darüber wird auf den Formschneider Paul Creutzberger gedeutet.

MH ✠ P

1907. Unbekannter Kupferstecher, welcher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Deutschland thätig war. Man findet kleine Bildnisse, welche radirt und mit Punkten vollendet sind. Die Blätter sind sehr geistreich behandelt, und gleichen Arbeiten in Punzenmanier. Vollkommen in dieser Art ist ein Blatt mit einer Büssenden in der Landschaft, qu. 8.

MP

1908. Johannes Martini oder **Martinus von Amsterdam,** ist im dritten Bande No. 2782 eingeführt, und wir verweisen nur auf jenen Artikel. Er ist nicht mit Johannes Martini zu verwechseln, welcher 1474 im Register der Bruderschaft des hl. Lukas zu Antwerpen vorkommt. Das Werk mit dem Zeichen haben wir l. c. beschrieben.

1909. Unbekannter Kupferstecher, welcher um 1585 thätg war. Das gegebene Zeichen findet man auf einem Blatte mit dem Brustbilde eines Mannes, welcher den Elephantenorden trägt. Unten steht: *Hinricus Rantzovius Vicarius Regius Anº 1585 Aeta. 60.* H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 8 L. Dieses Blatt gehört in folgendes Werk: *Genealogia Rantzoviana edita anno Domini 1587. Cui nunc denuo additae sunt aliquot Rantzoviorum effigies — partim e Goltzio et Hogenbergio, partim ab aliis artificibus cupro expressae. Helmestadii excudebat Jacobus Lucius Transylvanus*, 4.

I M

1910. Unbekannter Zeichner, wohl nicht **Formschneider,** welcher gegen 1590 auftrat, und mehrere Werke mit Holzschnitten zierte, deren Druckort Magdeburg, Annaberg, Lüneburg, Hamburg, Nürnberg und Linz ist. Ebenso abweichend ist die Zeit des Druckes, so dass die Holzplatten in mehrere Hände übergegangen seyn müssen, da von zwei Künstlern kaum eine Rede seyn kann. Auch das aus *BI* bestehende Monogramm des Bernhard Jobin I. No. 2096 kommt auf Holzschnitten vor, so dass der Künstler sich auch in Strassburg aufgehalten haben müsste. Statt diese Räthsel zu lösen, führen wir die Werke mit Holzschnitten unseres Monogrammisten an. Passavant's Artikel ist äusserst dürftig.

MM, MM, MM

1) *Biblia sacra, graece latine et germanice. Opera D. Wolteri. Hamburgi, Jacob Lucius 1596*, fol.

In diesem Werke kommen 111 Holzschnitte mit biblischen Bildern vor, es sind aber auch solche mit Darstellungen aus der Legende beigegeben. Die Blätter mit den apokalyptischen Scenen scheinen nur im zweiten Drucke benützt zu seyn, da sie alterthümlicher erscheinen. Das Monogramm kommt auf drei Blättern vor, auf jenen mit der Versiegelung der Knechte Gottes, den vier Engeln, und den vier Enden der

Erde. Die Legenden können zu einem anderen Buche benützt worden seyn. H. 2 Z.—2 Z. 7 L. Br. 2 Z. 7 L.—3 Z. 4 L.

2) *Biblia, Dat ys: de gantze hilligi Schrifft, Sassisch. D. Marth. Luth. Gedrücket tho Hamborch, dörch Jacobum Lucium den Jüngern 1596*, gr. fol.

Die Mehrzahl der Holzschnitte ist mit dem Monogramme bezeichnet, und zwar als dem des Zeichners. Der Formschneider ist der No. 3 erwähnte *HH*.

3) *Erklärung vber Sontags Evangelia, von Saccus. Magdeburg 1595*, fol.

In diesem Werke sind sehr viele Holzschnitte mit evangelischen Darstellungen und dem Monogramme, theils aus der obigen Bibel. Ein Theil der Blätter ist von dem Monogrammisten *HH* III. No. 1023.

4) *Conciones diebus dominicis et festis domi publiceque habitae a M. Luthero. Annabergae 1597*, fol.

Ein Theil der Blätter ist von dem oben erwähnten Monogrammisten. Unser Meister scheint der Zeichner zu seyn. H. 2 Z. 10 L. Br. 4 Z. 1 L.

5) *Loci communes D. Martini Lutheri opera Th. Fabritii. Magdeburgi 1594*, 4.

Das Monogramm kommt auf der Titeleinfassung mit den Cardinaltugenden vor.

6) *Copiosissima Evangeliorum Dominicalium Expositio opera J. Backii. Magdeburgi 1629*, 4.

Die Holzschnitte kommen schon in dem Werke No. 4 vor. Der Formschneider *HH* bezeichnete nur ein Blatt.

7) *Summaria vber die gantze Bibel von V. Dietrich. Jhena 1594*, 4.

Unser Monogrammist fertigte die Zeichnungen zu den Holzschnitten. Der erwähnte Monogrammist *HH* fügte auf der Schöpfung der Thiere sein Zeichen bei.

8) *Die Postille von Georg Scherer. Linz 1602*, fol.

Die biblischen Darstellungen sind in Einfassungen von Blumen und Arabesken, welche überdiess mit kleinen Bildern von Heiligen und mit biblischen Scenen geziert sind. Nach Brulliot I. 2602 kommen die kleinen Zeichen auf den Holzschnitten vor, zuweilen mit dem Eingangs erwähnten Monogramme des Bernhard Jobin, oder des Hans Bocksperger, wie man früher glaubte. Höhe mit den Einfassungen 4 Z. 8 L. Br. 5 Z. 10 L.

9) *Die Postille von Christoph Schleupner. Nürnberg, Wolfgang Endter 1635*, fol.

Die biblischen Darstellungen sind in Passe-partouts eingefasst, welche keine Bilder von Heiligen zeigen, nur die Figuren von Adam und Eva enthalten. Die Blätter ohne Einfassung kommen schon in den Conciones No. 4 vor. Höhe mit der Einfassung 4 Z. 5—6 L. Br. 5 Z. 11 L.

Aehnliche, oder dieselben Holzschnitte kamen auch in der Endter'schen Bibel von 1662 vor.

M, 18 M 42
ES 81

1911. Julius Freiherr von Minutoli, der frühere k. Polizei-Präsident in Berlin, dann General-Consul in Spanien, hinterliess viele Zeichnungen, auf welchen das zweite Monogramm mit wechselnder Jahrzahl vorkommt. In seinem Werke: *Altes und Neues aus Spanien*, sind Randzeichnungen mit demselben. Theodor Hosemann hat sie lithographirt. Das erste Monogramm, mit der Freiherrenkrone darüber, findet man auf einer lithographirten Copie des Blattes von J. G. Wille, welches unter dem Titel: *Instruction paternelle* bekannt

ist. Das Bild des Terburg ist hier von der Gegenseite genommen. Unten steht: *Dem Frl. Natalie v. Quast gewidmet.*

1912. Joseph Mattersberger, Zeichner und Bildhauer, geb. zu Windischmatrey 1754, arbeitete längere Zeit in Italien, gründete dann in St. Petersburg und Moskau seinen Ruf, und wurde 1805 Professor der Bildhauerkunst an der Akademie in Breslau, wo er 1825 starb. Mattersberger hinterliess schöne Zeichnungen in Tusch, gewöhnlich mythologische Figuren und Gruppen vorstellend. Auf solchen Zeichnungen kommt das Monogramm vor.

1913 Julie Mihes, Malerin, geb. zu Breslau den 13. Juli 1786, entwickelte in Dresden ein entschiedenes Talent zur Kunst, und machte sich durch treffliche Copien von älteren Malerwerken bekannt. Später setzte sie in Wien ihre Studien fort, und da richtete sie das Augenmerk auf A. Dürer's Gemälde der Anbetung der heil. Dreieinigkeit. Sie copirte es meisterhaft in Wasserfarben, und trug es dann in Umrissen auf Stein über. Das jetzt seltene Werk erschien unter dem Titel: *Die Verehrung der heiligen Dreieinigkeit. Nach dem Original-Gemälde von A. Dürer (in der k. k. Gallerie des Belvedere zu Wien) in Umrissen auf Stein gezeichnet von Julie Mihes.* 16 Blätter incl. des Titels und der Dedication an den Minister Stein von Altenstein. Roy. fol. Auf der Copie in Wasserfarben kommt das Monogramm vor, und auch auf einem der lithographirten Blätter fügte sie es bei. Sie fertigte aber auch noch andere Copien, welche mit dem Monogramme bezeichnet sind. Den 22. September 1822 heirathete sie den Custos der Ambraser Sammlung Alois Primisser, welcher aber schon 1827 starb. Als Wittwe trat sie in das Kloster Mariä Heimsuchung, und nahm den 20. April 1828 unter dem Namen Maria de Chantal das Ordenskleid. Diesem Kloster schenkte sie mehrere schöne Gemälde, malte aber fortan noch Bilder in Oel. Ihr letzes Gemälde, die hl. Jungfrau mit dem Kinde, ist in der Kirche der Schulschwestern zu Horazdiewitz in Böhmen. Sie starb den 16. Januar 1855. Näheres s. J. Bergmann, die fünf Gelehrten Primisser, in den Berichten und Mittheilungen des Wiener Alterthums-Vereines 1861.

1914. Unbekannter Kupferstecher, welcher in Rom gelebt haben könnte. Er stach das Bildniss des japanesischen Gesandten Don Filippo Francesco Faxicura in Rom, ganze Figur. Dieses Blatt findet man in Scipio Amato's *Relation und gründlicher Bericht von des Königreichs Voxu im Japanischen Kayserthumb Gottseliger Bekehrung —. Ingolstadt 1617*, 4.

1915. Johann Metivier, k. bayerischer Baurath und Hofbau-Decorateur, geb. zu Rennes 1781, zählt zu den berühmtesten Künstlern seines Faches. In München und in Regensburg sind Bauten von ihm, welche Zeugniss geben, und darüber vorhandene Werke bestätigen es im weiteren Kreise. Metivier malte auch Bilder in Aquarell, meist Ansichten von alten Bauwerken mit leichter Staffage. Auf solchen Malereien fügte er das Monogramm bei, gewöhnlich zwischen die Jahrzahl gestellt, von 1820 an. Das erste Monogramm findet man auf Blättern folgenden Werkes: *Architektonische Verzierungen von J. Metivier k. Hofbaudecorateur*, qu. fol. J. Metivier starb 1853.

1916. Michel Natalis, Kupferstecher, geb. zu Lüttich 1609, verlebte seine Zeit in Paris, und war kaum wieder in seiner Vaterstadt angekommen, als er 1670 daselbst starb. Er stach Bildnisse und histo-

rische Vorstellungen, welche etwas mager behandelt sind. Das Monogramm kommt auf verschiedenen Blättern vor, besonders auf solchen mit antiken Statuen in der *Galeria Giustiniana*, für welche auch sein Meister Cornel Bloemaert arbeitete. Dann findet man es auch auf Bildnissen, und auf kleinen Blättern mit Darstellungen aus dem Leben Jesu. Letztere bilden eine Folge von wenigstens 12 Blättern, qu. 12.

1917. Unbekannter Maler, dessen Lebenszeit nicht genau zu bestimmen ist. Das gegebene Zeichen findet man auf einem Schwarzkunstblatte von A. P. Multz, welches das Bildniss des Christoph Büchner in ganzer Figur enthält. Büchner starb 1592 zu Caschau in der Schlacht gegen die Türken, Multz stach aber das Bildniss erst 1675, fol. Ob das Monogramm den ursprünglichen Verfertiger des Bildnisses bedeute, möchten wir bezweifeln. Das Zeichen *I M* bezieht sich wahrscheinlich auf Jakob Burghart Multz, den Bruder des Andreas Paul Multz. Sie arbeiteten zuweilen gemeinschaftlich. Ueber ein Blatt dieser Meister s. unter *A. P. M.*

Pinxit.

1918. Unbekannter Metallschneider, welcher im 16. Jahrhundert in Nürnberg gelebt zu haben scheint. In Nürnberger Druckwerken findet man eine Vignette, welche einen auf Lorbeer- und Palmzweigen ruhenden Adler vorstellt. Diese Vignette scheint in Metall geschnitten zu seyn.

1919. Unbekannter Emaillmaler, welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Limoges thätig war. Im Museum des Louvre zu Paris ist eine kleine runde Platte, welche ein Reitergefecht grau in Grau auf schwarzem Grunde vorstellt. Die Umrisse der Figuren sind sicher und verständig gezogen, wie mit der Feder. Die Figuren lösen sich von dem schwarzgestrichelten Grunde lebendig ab. Die Buchstaben *M I* stehen auf der Rückseite.

1920. Matthäus Merian, einer der fruchtbarsten Künstler des 17. Jahrhunderts illustrirte neben andern Werken Gottfried's historische Chronik von 1674. Auf fol. 48 kommen die Buchstaben *M. I.* vor.

M. I.

1921. Andrea Mantegna soll durch dieses Zeichen seinen Namen angedeutet haben. Den Kupferstich mit demselben haben wir I. No. 114 beschrieben, und wir verweisen nur auf jenen Artikel. Von A. Mantegna kann keine Rede seyn.

1922 Johann Wilhelm Mechau illustrirte mehrere Werke, und unter andern die deutsche Uebersetzung von Yorick's empfindsamer Reise durch Frankreich und Italien. Bremen 1775, 8. Im vierten Bande fügte er auf einem Blatt die Buchstaben *M. i.* bei.

M. i.

1923. Unbekannter Kupferstecher, welcher in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden thätig war. Er stach Landschaften mit Ruinen, qu. fol. Auf dem Blatte No. 2 steht: *H. De Stom, inventor. M. J. Schulptor. Visscher excudebat.* Unter dem Zeichner *H. De Stom* vermuthet Brulliot II. No. 2008 den Hendrick van Avercamp, genannt de Stomme van Kampen. Allein die Landschaften sind noch im Style der älteren Schule behandelt, welcher H. van Avercamp nicht mehr huldigte, und dieser Meister kann daher nicht gemeint seyn. Es existirten mehrere Künstler des Namens Stom, über einen H. de Stom fehlen aber die Nachrichten. Die Landschaften sind vielleicht von Meyart Jelissen gestochen. Im Jahre 1612 radirte und stach dieser Meister eine grosse Marine nach Hendrick Vroem.

M J Schulptor

1924. **Unbekannter Formschneider,** dessen Lebenszeit die beigefügte Jahrzahl bestimmt. Ausserdem fehlt jeder Anhaltspunkt, man kann ihn nur der alten deutschen Schule vindiciren. Ein Holzschnitt von seiner Hand stellt die hl. Dreieinigkeit in einem Rosenkranze mit mehreren Heiligen vor. Rechts oben empfängt St. Franciscus die Stigmen, links erscheint Christus dem hl. Gregorius, während er die Messe celebrirt. Unten ist das Fegfeuer dargestellt. Oben rechts ist der Zettel mit den Buchstaben *MIB*, links steht die Jahrzahl *1519*. H. 6 Z. 2 L. Br. 5 Z. 2 L.

MIB
1.57.9.

Das Gegenstück zu diesem Blatte stellt das jüngste Gericht vor.

1925. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher um 1630 thätig war. Die Initialen findet man auf einem Blatte mit dem Doppeladler, welcher über der Habsburg fliegt, während eine Hand aus den Wolken reicht, um dem Adler die Kaiserkrone aufzusetzen. Im Rande ist eine lateinische Unterschrift in Hexametern, und unter dieser stehen die obigen Buchstaben. Diesen Kupferstich findet man in folgendem Werke: *Habsburgische Chronik, das ist Kurtze Beschreibung Aller Römischen Keyser von Rudolpho dem Ersten biss auff Keyser Ferdinanden den Andern —. Durch M. Johannem Boppenhausern —. Marpurg, Verlegt durch Caspar Chemlin vnd Eberhart Kiesern. Im Jahr M. DCXXXI,* fol. Die Bildnisse des Werkes sind von Wolfgang Kilian gestochen, bis auf jenes des Landgrafen Georg II. von Hessen, welches von der Hand des Jakob v. d. Heyden sehr schön gestochen ist. Es wäre möglich, dass sich die Buchstaben *M. J. B.* auf Magister Johann Boppenberger beziehen.

M. J. B. fec.

1926. **Michel Angelo Cerquozzi,** genannt *M. A. des Batailles* und *M. A. des Bambochades*, ist den Kunstfreunden durch Gemälde und durch Kupferstiche bekannt, den dritten Namen gab er sich aber nicht selbst. Man findet ihn auf einem Kupferstiche von J. Dolivar, welcher einen von fünf Knaben umgebenen Rommelpotspieler vorstellt. Die erste und die zweite Inschrift kommt auf eigenhändigen Radirungen vor.

Mic. A. B.
Michel Angelo fecit.
Michael' Ange des Batailles Pinxit.

1927. **Domenico Beccafumi,** genannt **Micarino,** ist oben unter dem Namen *Mecarino* eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel, wo über die Blätter mit dem Namen gehandelt ist.

Micarino F.
micarino fec.

1928. **Unbekannter Medailleur,** welcher zu Anfang des 18. Jahrhunderts thätig war. Von ihm ist eine Medaille mit dem Bildnisse des Königs Stanislaus I. Leszcynski von Polen wahrscheinlich nach seiner Wahl 1704. Am Arme stehen die Initialen. Auf dem Revers ist der Löwe mit dem Leszcynski'schen Wappenschilde.

M. I. C. C.

1929. **Michel Angelo Buonaroti** von Florenz, der weltbekannte Maler und Bildhauer, fand schon zu seinen Lebzeiten Kupferstecher, welche sich beeilten, seine Werke zu vervielfältigen. Nicolaus Beatricet fügte auf seinen Blättern den Namen des Meisters in Abbreviatur bei, und wohl mit Genehmigung desselben. Auf den Zeichnungen steht

MICH. A. B. FLO.
MIDH. AN. B. P. F.
MICH. ANG. INV.
Mich. Ang. inv.
MICH. ANG. PINXIT.

der Name gewöhnlich nicht. Enea Vico fügte ebenfalls die Abbreviatur bei, sowie man sie auch auf Stichen von unbenannten Meistern findet. Die Copisten behielten ebenfalls den abgekürzten Namen bei, wie Lucas Kilian auf dem Blatte mit der berühmten Pietà. Zu den Copisten gehörte auch Johann Episcopius. In seinem Werke sind Abbildungen von Statuen.

1930. **Michael Philipp,** Maler, hatte einen gleichnamigen Sohn, welcher radirte und gestochene Blätter hinterlassen hat, auf welchen die Abbreviatur des Namens vorkommt. Sie sind im Künstler-Lexicon verzeichnet, und wir verweisen auf den betreffenden Artikel.

Mich. Phil. senior pingebat
Mich. Phil. junior fecit 1687.
mich. phi. iun. fecit.
Mich. Phi. fcūlpsit.

1931. **Michele Giambono** und **Zambono** wird gewöhnlich jener Meister genannt, dessen Bild in der k. k. Akademie zu Venedig die gegebene Inschrift trägt. Es stellt den Heiland mit vier Heiligen vor, und gibt in dem eigenthümlichen Idealismus einen Schüler des L. Vivarini kund. Antonio Viviani hat dieses Gemälde für Zanoto's *Pinacotheca della I. R. Accademia Veneta* gestochen. In der Capelle de' Marcolini in S. Marco zu Venedig sind Mosaikbilder nach Zeichnungen dieses Meisters, und die Lokalschriftsteller schreiben sie einem Michele Zambono zu, worunter sicher Ganbono zu verstehen ist. Die Charaktere der obigen Inschrift sind in älterer Form. Der Buchstabe *M* gleicht jenem im Namen des Hans Memling, welcher für *H* genommen wurde. Wir haben desswegen unter *H* ein Facsimile gegeben. Ganbono blühte um 1500.

MICHAEL GanBono PIXIT.

1932. **Michele Lambertini,** der Schüler des Lippo Dalmasio, nannte sich gewöhnlich **Michele di Matteo.** In der Pinakothek zu Bologna ist ein Theil eines Altares aus dem Kloster von S. Pietro Martire zu Bologna. Das Hauptbild stellt den Leichnam des Herrn im Schoosse der hl. Mutter vor, und der Künstler fügte die obige Inschrift bei. Drei andere Gemälde der Pinakothek stammen aus der Capelle Renghieri in S. Martino zu Bologna. Auf einem dieser Gemälde steht: *MICHAEL MATTEI 1467.* Im Künstler-Lexicon kommt dieser Meister unter dem Namen Lambertini vor.

MICHAEL MATTEI MCCCCLXVII.

1933. **Michael Schorpp,** Briefmaler und Formschneider in Ulm um 1490—1500, gehört zu denjenigen alten Künstlern, deren Werke äusserst selten geworden sind. Schorpp scheint aber stark beschäftigt gewesen zu seyn, denn er hatte einen Gesellen Namens Hans. Im Jahre 1499 kommt er noch unter den Mitgliedern der Bruderschaft zu den Wengen in Ulm vor.

Michel.

1) Das Jesuskind mit einem Vogel in beiden Händen auf dem Kissen sitzend. Auf den Bandrollen zu den Seiten stehen Neujahrswünsche: Ich haiß ihs das ist wahr. Vñ gib mich euch zu aim gute Jar. — Vnd wer mich im hertzen lieb hant, dem gib ich mich a fin^e leste not. Rechts unten *Michel.* H. 13 Z. 7 L. Br. 9 Z. 5 L.

Man findet nicht mehr drei Exemplare von diesem Holzschnitte. Sie wurden colorirt ausgegeben.

2) Die hl. Juugfrau mit dem bekleideten Kinde in halber Figur, nach einem dem hl. Lucas zugeschriebenen Gemälde, mit der Umschrft: Das ist die bildnus d all' säligste Junkfrowē marie ī dē klaidn vñ ornatē mit welche sie getziert wz an dē hochzytliche veste so sī haisucht dē tēpel

zu Jerusalē als wie schrybt d' wirdig beda ī ain omely also hat sy abgemält Lucas d' evangelist — —. Unten ist ein Ablassbrief des Papstes Sixtus IV. auf 11,000 Jahre. Am Schlusse der Name: *Michel Schorpp maler zu Ulm 1496.* H. 9 Z. 9 L. Br. 6 Z. 6 L.

Im Museum zu Paris ist ein colorirtes Exemplar.

1934. **Unbekannter Maler**, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte. Er gehört der französischen Schule an, und erinnert in Etwas an die frühere Richtung des F. Boucher. Joseph Jacobson in Stockholm besitzt ein Gemälde, welches die von Amoretten umgebene Flora in einer Landschaft vorstellt. Den Grund bildet eine Ruine, an welcher Saturnus mit dem Kinde als Statue angebracht ist.

M. J. D. B.

1935. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Deutschland thätig war. Er ist wohl jener Meister, dessen Monogramm Brulliot I. No. 1940 nach dem Hartlaub'schen Catalog mit der Abweisung gibt, dass das *I* über *F* steht. Unser Monogrammist stach eine Folge von mehr als 12 Blättern, welche einzelne Reiter, manchmal auch eine Dame, Türken, Trompeter, Paucker zu Pferd &c. vorstellen. Auf No. 1 ist links unten das Zeichen, und auch auf anderen Blättern kommt es vor. H. 3 Z. 8—9 L. Br. 2 Z. 11 L. bis 3 Z.

NF 1614

Die Figuren sind in der Weise des Jobst Amman gezeichnet, die Stichart ist aber eine andere.

1936. **Michael van Coxie**, auch **Cocxyen** und **Coxyen**, ist unter dem Monogramm *MC* No. 1698 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Im Dome zu Prag ist ein Altar von Jan Mabuse, wozu Coxie die Flügel gemalt hat. Auf einem der letzteren steht: *Mighel de Malino faciebat.* Die zweite Inschrift findet man auf einem sehr seltenen Kupferstich, welcher die Israeliten mit der ehernen Schlange vorstellt. Der Stecher ist nicht genannt, man schreibt aber das Blatt dem Cornel Cort zu.

Mighel de Malino
Faciebat.
MIGHEL FLAMINGO.
INVETVR.

1937. **Marcus Johannes Heubel**, Kunstliebhaber, welcher 1829 in Hamburg starb, radirte ungefähr 25 Blätter nach A. van de Velde, D. Teniers, Remdrandt, An. Carracci u. A. Auch mit der Lithographie befasste er sich. Auf den meisten Blättern kommt der Name vor, auf folgenden findet man die Cursiven.

M.J.H. fec. 1806
MJH.

1) Brustbild eines Mannes mit Schnurr- und Knebelbart im einfachen Rocke mit Sammtkappe. Oben links die Cursiven verkehrt.

2) Der Bauer, welcher in einer bergigen Gegend die Nothdurft verrichtet. Links auf dem Erdhügel ist ein Blatt Papier mit der Schrift: *Ich gratulire.* H. 2 Z. 11 L. Br. 2 Z. 3 L.

3) Ein Kuhkopf in Profil nach rechts, Copie nach A. van der Velde aus No. 17. Mit den Cursiven und der Jahrzahl *1806.* H. und Br. 2 Z. 4—5 L.

I. Vor dem schraffirten Grunde. Man sieht mehr als Kopf und Hals der Kuh. Mit derselben Bezeichnung, und die Platte grösser. H. 2⅞ Z. Br. 2⅝ Z.

II. Mit schraffirtem Grunde, wie oben angegeben.

1938. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher irgendwo in Deutschland lebte. Ein Blättchen mit diesen Initialen stellt den hl. Hieronymus vor, wie er sitzend in einem grossen Buche liest, und mit der Hand nach dem Crucifixe am Baume deutet. Rechts bemerkt man den Löwen, und in dem links auf dem Boden liegenden Buche steht die Jahrzahl *MDCXV.* Die Buchstaben *M. I. H.* sind kleiner als oben gegeben. H. 1 Z. 9 L. Br. 1 Z. 3 L.

M. I. H.
MDCXV.

1939. **Michele Lucchesi,** Kupferstecher, fügte auf seinen Blättern gewöhnlich die Buchstaben *M L* bei, ein Kupferstich aber, welcher die Ansicht eines prächtigen Gebäudes gibt, ist *MI. LV.* bezeichnet, 4.

MI. LV.

1940. **Unbekannter Formschneider,** welcher um 1596–1603 thätig war. Das erste Zeichen findet man auf dem Bildnisse des Pastors Thomas Schaller mit dem Buche in beiden Händen, 8. Dieses Blatt ist von 1596. Die Initialen mit der Jahrzahl 1603 stehen auf einem Blatte mit der halben Figur eines bärtigen Mannes, welcher ebenfalls ein Buch in beiden Händen hält. Links oben ist dessen Wappen, 4. Es werden sich auch noch andere Blätter finden.

1941. **Michael Pregel,** Kupferstecher, wird von Brulliot I. No. 2331 zu den holländischen Meistern gezählt, indem in den handschriftlichen Notizen des bekannten Kunstsammlers James Hazard angegeben ist, dass der Monogrammist, welchen derselbe Michael Pregel nennt, nach Heinrich Goltzius gearbeitet hat. Hazard fand auch Zeichnungen mit dem Monogramme, es frägt sich aber, ob sie von unserm Kupferstecher herrühren. In Frenzel's Catalog der Sammlung des Baron v. Rumohr ist eine Zeichnung beschrieben, welche einen Altar mit Flügeln vorstellt, in lebendiger Federskizze. Das Mittelbild stellt die Anbetung der Könige, einer der Flügel die Geburt Christi, der andere die Beschneidung vor. Auf dieser Zeichnung steht die Jahrzahl 1600, und auf der Rückseite ein Namen, welchen Frenzel *Mathias Prefel* liest, aber mit beigefügtem Fragezeichen. Hier könnte nun leicht ein Mathias Pregel vermuthet werden, dieser ist aber wohl nicht der Kupferstecher, obgleich die Zeit zutrifft. Michael Pregel ist ein Deutscher, und lebte vielleicht in Nürnberg oder Augsburg, da ihm eine Zeichnung von G. Wechter zum Stiche vorlag, nämlich das Bildniss des *Nobilis — Jacobus Baur ab Eyseneck, Bamb. et Wirtzb. peditum legionis archistrategus —. Augustia 1621.* Unten steht: *G. Wechter in. M. Pregel scul.*, 4. G. Wechter lebte in Nürnberg, Pregel scheint aber dieses seltene Bildniss in Augsburg gestochen zu haben. Für Nürnberg spricht aber ein seltenes Blatt, welches einen Geizigen bei seinen Schätzen vorstellt, wie ihn der Tod überrascht. Unten sind vier lateinische Verse, und die Bezeichnung: *M. Pregel sc. 1616* (1610?) *Caymox excudit*, kl. qu. fol. Caymox lebte damals in Nürnberg. Mit dem Monogramme sind wir nicht im Reinen.

1942. **Johann Reinhold Mühl,** Goldschmied in Nürnberg, radirte einige Bildnisse, welche zu den mittelmässigen Produkten gehören. Die gegebenen Buchstaben, mit der Sylbe *von* voraus, findet man auf dem Bildnisse des Rechenmeisters Johann Georg Hoffmann in einem verzierten Rahmen. Links im Rahmen ist ein Adler mit Tintenfass und Federbüchse, rechts eine Gans mit der Schreibfeder im Schnabel. Nach dem Namen des Arith-

MJR. 1679.

metikers steht: *von MJR 1679.* Darin ist gleichsam die Dedication an Hoffmann ausgedrückt, und der Künstler hat die Buchstaben versetzt, um die Sylbe *Mir* herauszubringen. H. 4 Z. 2 L. Br. 3 Z. 4 L.

1943. Martin Joachim Schmidt, Historienmaler und Radirer, genannt der „Kremser-Schmidt", geb. zu Graffenwerth 1718, gest. zu Stein bei Krems 1801, fügte auf einigen Radirungen in der Weise des Rembrandt und Castiglione die Initialen des Namens bei. Im Künstler-Lexicon haben wir 16 Blätter verzeichnet. Dazu kommt noch eine grosse Radirung mit der Communion zweier Frommen und Märtyrer.

M·I·S·1749
M·I·S·f·1750

1944. Michael Kröner, Buchdrucker in Ulssen um 1576—1594, bediente sich eines Signets, in welchem das eine oder das andere Zeichen vorkommt. Die in Holz geschnittene Vignette stellt den erstandenen Heiland vor, wie er den Tod und den Teufel besiegt. Das Oval umgibt ein Rahmen mit der Schrift: *VINCENTI MORTEM MVNDVMQ. NITENTEM etc.* H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 3 L. Diese Grösse hat die Vignette mit dem ersten Zeichen. Man findet sie in dem von 1592 bis 1593 gedruckten Auszug aus der grossen Postille des Superintendenten Ch. Fischer in Ulssen. Die zweite, ältere Vignette gibt dieselbe Vorstellung mit der Umschrift. H. 3 Z. 4 L. Br. 2 Z. 6 L.

1945. Michael Kirchmeyer oder **Kirchmair** nennt Becker in dem bekannten Werke mit Holzschnitten nach den Platten, welche H. A. von Derschau gesammelt hatte. Es handelte sich um die Deutung des ersten Monogramms, welches auf dem grossen Holzschnitt mit der Verkündigung der Maria vorkommt, und wozu v. Derschau die Platten besass. Becker berief sich bei der Deutung auf den Kriegsrath v. Blücher in Braunschweig, welcher eine Zeichnung mit der Verkündigung Mariä besass, auf welcher der Name *Michael Kirchmeyer* beigeschrieben ist. Herr v. Blücher bewahrte aber auch einen Holzschnitt mit dem Monogramme, auf welchem der Name *M. Kirmer* eingeschrieben ist. Becker wollte darin eine Abkürzung des Namens *Kirchmeyer* erkennen, und letzterer musste der Träger des Monogramms seyn. Allein es lebte ein Michael Kirmer, vielleicht in Nürnberg. Balthasar Jenichen stach nach ihm ein jetzt sehr seltenes Blatt, welches Pyramus und Thysbe in Umgebung von schönen Ornamenten vorstellt. Oben steht: *Michel Kirmer*, unten: *Balthasar 1569 Jenichen*, 4. Der Meister M. Kirmer ist also durch den Kupferstich gleichsam urkundlich gerettet, mit dem M. Kirchmeyer ist es noch immer problematisch, da der Name auf der Zeichnung der Verkündigung Mariä später beigeschrieben worden zu seyn scheint. Der Holzschnitt stimmt auch wenig mit den anderen Formschnitten, und verräth einen Nachahmer des Lukas Cranach. Es kommt darauf auch ein aus *I R* bestehendes Monogramm vor, nämlich jenes des Formschneiders IV. No. 322, welcher der sächsischen Schule angehört. Dadurch kommen wir zugleich der Schule des L. Cranach näher, und es wäre wohl möglich, dass das Monogramm sich auf Martin oder Mathias Krodel beziehe. Beide waren Schüler und Gehülfen des Lukas Cranach, ohne ihm aber gleichzukommen. Die Behandlung des Holzschnittes mit der Verkündigung ist roh und trocken, und stimmt auch nicht in der Zeichnung mit den übrigen Blättern, auf welchen das Monogramm vorkommt. Es existirt noch eine Zeich-

MK, MK
·MK·, MK
·J·5·6·Z·

nung ähnlicher Art mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1552, welche die Geschichte des Samariters vorstellt, gr. qu. fol. Diese Zeichnungen mögen nun von einem der Krodel oder von Michael Kirchmair herrühren, für andere Zeichnungen und für die Radirungen halten wir den beglaubigten Michael Kirmer fest, dessen Zeichnungen nach dem Stiche von B. Jenichen beurtheilt werden können. Im Cataloge der Sammlung eines der grössten Kunstsammler Deutschlands IV. No. 563 sind 74 Zeichnungen mit reichen Arabesken und Figuren von 1567, 1570 &c. Auf einigen Zeichnungen ist das Monogramm verkehrt behufs der Radirungen, deren sich mit dem Monogramme finden. Passavant IV. p. 188 hat es mit diesem Artikel zu leicht genommen. Die Holzschnitte, welche dem Michael Kirchmeyer zugeschrieben werden, nennt er gar nicht, sondern nur zwei Radirungen von 1565 und 1567. Das Monogramm deutet er nicht, wir können aber nicht umhin, den Michael Kirmer für den Träger desselben zu halten.

Holzschnitte.

1) Die Verkündigung des Engels an Maria. Im Hintergrunde der Besuch der Maria bei Elisabeth. Von vier Platten, s. gr. hoch fol.

2) Die Parabel bei Matthäus Cap. XIX. Der Reiche geht der Himmelspforte zu, während drei Knechte das Kameel antreiben und schlagen, um es durch das Nadelöhr zu bringen. Rechts unten ist das zweite Zeichen, und in halber Höhe des Thores ein undeutliches zweites Monogramm, wohl jenes des Formschneiders. H. 7 Z. 10 L. Br. 10 Z.

3) Der hl. Stephan. Mit dem Zeichen. H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 6 L.

4) Brustbild eines Pastors im Talar hinter einer Brüstung, auf welcher er mit der linken Hand das Buch hält. Rechts unten das Zeichen mit 1562. H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 4 L.

Dieses Blatt ist von M. Kirmer jedenfalls gezeichnet.

Radirungen.

5) *Hierczog Mavricivs* (von Sachsen), halbe Figur in reicher ornamentaler Umgebung. Mit dem Monogramme und der anscheinlichen Jahrzahl 1507 statt 1567, 4.

6) Lucretia, nackt in einer Landschaft sich erdolchend, in einem reich verzierten Cartouche. Oben sind die Initialen *M·K·* und die Jahrzahl 1565. H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 8 L.

7) Ein Monarch im Waffenrock mit langem Bart und vielzackiger Krone stehend. Die rechte Hand fasst den Mantel, und die linke ruht auf dem Schilde, in welchem ein schreitender Greif zu sehen ist. Oben links vom Kopfe steht: *Frid. Ist. Besser* | *Diweil Vngewis*, rechts: *Dan. Krieg* | *Ist. Der. Sig.* Die Figur umgibt eine verzierte Bordüre mit vielem Schweifwerk. Rechts unten ist das Monogramm, links bei den Füssen 1567. H. 5 Z. 7 L. Br. 4 Z.

8) Concert von nackten Männern und Frauen. Oval mit ornamentaler Umgebung. Ohne Zeichen, 4.

1946. Johann Mathias Kager, Historienmaler und Radirer, geb. zu München 1566, gest. zu Augsburg 1634, behauptet im Künstler-Lexicon eine ausführliche Stelle, und wir gehen daher auf seine Lebensverhältnisse in München und Augsburg nicht mehr ein.

MK MK, inv, MKIn.
MK, MKf, DR, MK

Kager war ein Künstler von Talent, welcher die frühere deutsche Manier mit der italienischen vertauschte. Das erste Zeichen findet man auf Gemälden und Zeichnungen des Meisters. Es kommt daher auch auf Kupferstichen vor, wie in zweiter Form auf einem Blatte mit der halben Figur des hl. Hieronymus aus dem Verlage des Christoph Greuter in Augsburg, kl. fol. Das dritte Monogramm steht auf Holzschnitten von Christoph van Sichem in dessen Bibelwerk, welches 1646 bei P. J. Paets zu Amsterdam in zweiter Auflage erschien. Wir haben es II. No. 803 näher beschrieben. Das vierte und das fünfte Zeichen finden wir auf Titelblättern, das vierte mit *Inue.* auf jenem zu: *Zween Kriegs-Discurs. I. vber Julii Caesaris VIII. Bücher vom französischen Krieg Herrn Julii Caesaris Brancatii. II. Herrn Francisci Mariae Herzogen von Vrbin — —. Francofurti 1620*, fol. Die Architektur, welche den Titel einschliesst, ist von der Büste des französischen Königs gekrönt, über welchen zwei Genien einen Lorbeerkranz halten. Links und rechts steht ein römischer Feldherr, und unten sind drei Barbaren im Gefängnisse. Es ist auch ein aus *P C* bestehendes Zeichen als jenes des Stechers beigefügt. Auf Vignetten in *Albizii Principum Christianorum Stemmata. Aug. Vind. 1608*, fol., kommt das fünfte Zeichen vor. Die beigefügten Buchstaben *R. C.* beziehen sich auf Raphael Custos. Ein ähnliches Zeichen mit *Invent.* steht auf dem Titelblatte zu Stengel's *Passionis D. N. Jesu Christi Historia. Augustae Vind. 1622*, 4. Auf einem runden, mit den evangelistischen Figuren gezierten Sockel sitzt der Heiland mit dem Kreuze. Engel unterstützen ihn, und andere schweben mit den Passionswerkzeugen. Zu den Seiten stehen die allegorischen Figuren des Glaubens und der Liebe. Unten links ist das Monogramm, und rechts beziehen sich die Buchstaben *R. C. F.* auf Raphael Custos. Das sechste und das siebente Monogramm mit der Jahrzahl 1603 kommt auf eigenhändigen Radirungen des Meisters vor. Sie bilden eine Folge von vier Blättern mit den Heiligen Catharina, Ursula, Dorothea und Cäcilia, alle in halben Figuren zart radirt und mit der Schneidnadel übergangen. Im späteren Drucke steht links unten: *C G. ex.*, d. i. *Christoph Greuter excudit.* H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 7 L. Im Künstler-Lexicon haben wir andere Radirungen des Meisters beschrieben.

J. M. Kager bildete zuweilen das Monogramm in der Art, dass man *J M K* lesen muss. Diese Zeichen haben wir III. No. 2873 gegeben, und wir verweisen zur Ergänzung auf jenen Artikel.

1947. **Mathias Kager**, der vorhergehende Meister, scheint die Zeichnungen zu den Ornamententen geliefert zu haben, welche der Monogrammist *R C* sehr leicht und geistreich geätzt hat. Brulliot I. No. 1244 vermuthet einen italienischen Meister des 16. Jahrhunderts, die Blätter sind aber nur im italienischen Style componirt, und zwar gegen 1620. Diese Zeit spricht für M. Kager, und das Monogramm *R. C. F.* kann sich auf Raphael Custos beziehen, welcher auch noch andere Blätter nach Mathias Kager radirt und gestochen hat. Beide lebten in Augsburg. Brulliot sagt, die Folge der Goldschmiedsverzierungen bestehe in fünf Blättern, sie belaufen sich aber auf 13, und enthalten ornamentirte Friese mit Chimären, lüsternen Satyren und anderen Gebilden der Phantasie. Der Radirer zeichnete auch *R. C. Fec.* und *F. R. C.* Höhe 3 Z. Br. 8—9 Z.

MK inv.
RF

1948. **Martin Köber**, Maler von Breslau, gehört zu denjenigen Künstlern des 16. Jahrhunderts, deren Namen in Vergessenheit geriethen. Der Historienmaler Alexander Lesser in Warschau berichtet uns von einem schön und sorgfältig behandelten Bildnisse des Königs Sigmund III. Wasa von Polen auf Kupfer, mit in Gold aufgetragenen Verzierungen. Es ist die Schrift beigefügt: *Martinus Köber Rö. Kei: Mai: underthänigster befreiter Maler von Breslau, verfertiget zu Warschau den 30. Aprill 1591.* Bei den Missionären in *Krakau* ist ein lebensgrosses Bildniss des Königs Stephan Batory auf Leinwand mit dem Monogramme bezeichnet. Man erkennt es ebenfalls als Köber's Werk.

MK 1583.

1949. **Unbekannter Bildhauer**, welcher den bayerischen Meistern zuzuzählen ist. In der Kirche zu Jakobsberg bei Aibling ist ein ausdrucksvolles Basrelief in gebranntem Thon, welches die Kreuzigung Christi vorstellt. Links steht Maria mit Johannes und den heiligen Frauen in tiefem Schmerze, rechts erscheint Pilatus zu Pferd, und neben ihm würfeln die Soldaten um das Kleid des Herrn. Unten bemerkt man das Monogramm mit der Jahrzahl. Das Relief ist 2½ F. hoch, und 2 F. breit.

1589 MK

1950. **Johann Michael von Knapp**, k. Hofarchitekt in Stuttgart, lebte mehrere Jahre in Rom, und arbeitete da mit J. G. Gutensohn ein Werk aus: *Denkmale der christlichen Religion oder Sammlung der ältesten christlichen Kirchen — —. Rom 1822*, gr. fol. Auf Blättern dieses Werkes kommt das Monogramm vor. Man findet es aber auch auf Zeichnungen des Meisters. J. M. v. Knapp starb zu Stuttgart 1861 im 71. Jahre.

MK

1951. **Johann Caspar Mörikofer**, Medailleur, geb zu Bern 1733, gest. 1790, hinterliess mehrere schöne Gepräge mit Bildnissen, auf welchen das Monogramm vorkommt. Auch *I. C. M. K.* zeichnete der Künstler.

MK MKF

1952. **Marcus Krafter**, Kunstliebhaber in Augsburg um 1590, besass eine reiche Sammlung von Kupferstichen, und copirte mit Vorliebe Blätter von A. Dürer mit der Feder. Hier handelt es sich um eine Copie im Kupferstich nach dem Blatte, welches Bartsch No. 93 unter dem Titel: *Les offres d'amour*, beschreibt. Es stellt einen alten bärtigen Mann vor, welcher ein junges Mädchen um den Leib fasst, und in die Tasche greift, um sich durch Geld den abgewandten Blick zuzuwenden. Man glaubt, Dürer habe den alten Berthold Tucher und die Anna Pfinzing im Sinne gehabt. Das Blatt ist von der Gegenseite copirt, es fehlt aber ein Theil der Landschaft. H. 4 Z. 9 L. Br. 3 Z. 7 L. Heller beschreibt diese Copie nicht.

MK

1953. **Moriz Kellerhoven**, Historien- und Bildnissmaler, geb. zu Altenrath im Berg'schen 1758, gest. als Professor an der Akademie in München 1830, hinterliess mehrere radirte, und dann auch in Aquatinta geätzte Blätter, welche Beachtung verdienen. Im Künstler-Lexicon haben wir 23 Blätter verzeichnet, doch ist nur ein Theil mit dem Monogramme versehen. Eines der schönsten Blätter, das Brustbild eines Kapuziners mit dem Stocke nach R. Mengs, erschien anonym. H. 8 Z. Br. 5 Z. 7 L.

MK, MK MK f 1794

Weiter nennen wir:

1) Das Bildniss des Wolfgang Dillis. Rechts in der Ecke das Monogramm mit der Nadel geritzt und *1794*. H. 8 Z. Br. 1 Z. 3 L.